Interview mit Friedrich Steege

Im Oktober **1935** bin ich in Haste geboren.
Das Haus Kolenfelder Str. 6 hat mein Großvater im Jahr **1895** gebaut.

Die Steeges waren eine große Familie; ich habe 11 Cousins und Cousinen!
Alle haben sich regelmäßig einmal im Jahr getroffen, obwohl sie mit der Zeit weit verstreut sind. Aber man hielt zusammen!

Auch im Dorf war ein großer Zusammenhalt.
So half man sich zum Beispiel gegenseitig selbstverständlich beim Hausbau!

Ich komme aus einer Eisenbahner-Familie: Vater, Onkel, 2 Großväter – alle waren bei der Bahn.

Und auch ich sollte einmal Eisenbahner werden …. – und mußte! ☺

Ich bin dann in Haste zur Schule gegangen. Das war nicht weit: Das Eckhaus Kolenfelder Straße / Hauptstrasse war damals die Schule. Ich erinnere mich noch, dass es nur zwei Klassenräume gab!

Später ging es dann auch zum Konfirmandenunterricht.
Da mussten wir immer nach Hohnhorst, und da nicht jeder ein eigenes Fahrrad hatte, bin ich oft zu Fuß gegangen.

Wir mussten damals viel auswendig lernen, und manches ist mir im Gedächtnis haften geblieben, bis heute. So kann ich zum Beispiel heute noch das Lied „Bis hierher hat mich Gott gebracht…“ auswendig aufsagen, alle drei Strophen!

Bei meiner **Konfirmation** trug keiner der Konfirmanden mehr Tracht. Die anschließende Feier fand natürlich zuhause statt.



Foto: Wir Haster Konfirmanden.

Ich erinnere mich, dass die Haster in der Martinskirche damals immer links saßen. Sie kamen ja auch durch die „Haster Tür“ (vorne links) in die Kirche hinein.

Eine so vielfältige Kinder- und Jugendarbeit, wie sie die Kirchengemeinde heute anbietet, gab es damals noch nicht.

Meine Eltern hatten, wie viele andere auch, nebenbei noch eine kleine Landwirtschaft.
Das war für sie viel Arbeit, meine Mutter ist deswegen auch nicht so alt geworden.
Es wurden Kartoffeln, Rüben und Getreide angebaut, auch hatten wir ein paar Schweine, Rinder und 2 Milchkühe.

Die Kartoffeln wurden zum Teil gedämpft für Schweinefutter. Das geschah zunächst hier vor Ort, später wurden sie nach Schöttlingen gebracht und dann hier im Silo gelagert.

Es war selbstverständlich, dass die Kinder da auch mit ran mussten; die Eltern waren darauf angewiesen, dass wir Kinder sie unterstützten.

Sommerurlaub gab es da nicht; in den Ferien mussten wir zu Hause mit anpacken!

Trotzdem habe ich viele Jahre aktiv Handball gespielt, auch wenn das von den Eltern nicht so gerne gesehen wurde: es fehlte in der Zeit eine Arbeitskraft!

Bis Mitte 1980 war ich aktiv dabei, zeitweise waren wir sogar in der Bezirksliga!

Auch den Hohnhorster **Posaunenchor** habe ich mitbegründet!

Nach der Schule bin ich zur Bahn gegangen. Angefangen habe ich auf dem Bahnhof in Haste, denn Haste war viele Jahre Ausbildungsbahnhof für Inspektoren!

Bis **1997** habe ich bei der Bahn gearbeitet. In all den Jahren bin ich praktisch auf allen Posten zwischen Lindhorst und Wunstorf tätig gewesen!

Auf der Eisenbahnfachschule mussten wir auch viel auswendig lernen.
Viele Strecken kann ich heute noch hersagen!

In Haste gab es damals eine kleine Rangierlok. So konnte man kurzfristig aushelfen, wenn irgendwo auf der Strecke eine Lok gebraucht wurde. Der gesamte Rangierdienst bis Eimbeckhausen wurde von Haste aus bedient!

Woran ich mich noch erinnere aus meiner Zeit bei der Bahn?
Ich habe da so viel erlebt, ich könnte ein ganzes Buch darüberschreiben!

Eins will ich noch erzählen:

Das waren die sogenannten „**Schwungfahrten**“:

Wenn eine Oberleitung an einer Stelle schadhaft geworden war, wartete man früher nicht, bis die Stelle repariert war. Die Lok nahm vielmehr vorher ordentlich Schwung, klappte dann kurz vor der Schadensstelle die Stromabnehmer herunter, rollte mit dem Schwung weiter und fuhr die Stromabnehmer wieder hoch, wenn der defekte Bereich passiert war.

Bis in die Jahre Anfang der 1990-er hatten wir im Zugleitungsbezirk Hannover einen Pünktlichkeitsgrad von 98,5 %! (Zurzeit liegt er, soviel ich weiß, bei ca. 60 %.)

Viele Verspätungen im Bahnverkehr konnten damals dadurch vermieden werden, dass man sich mit pragmatischen Lösungen behalf - Hauptsache, der Verkehr lief!

Ja, ich habe ein *„bewegtes“* Leben und bin immer in Bewegung!

Ich bin froh und dankbar, dass ich so ein hohes Alter erreichen konnte!